

Pilgerbericht Gerlinde und Werner Kraus über die Pilgerfahrt mit dem Rad von Prien a. Chiemsee zum Bodensee vom Ostermontag, 24. April bis Sonntag 30. April 2000

Die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela auf dem sog. "Jakobsweg" stand das ganze Mittelalter hindurch in hohem Ansehen. Er ist eine sehr frühe Wurzel des vereinten Europa.

Für viele der Pilger war es die einzige Gelegenheit aus ihrem sonst eng begrenzten Raum hinauszukommen und andere Völker, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Entlang der Jakobswege entwickelte sich die romanische Kunst und durch die Aktivitäten der Abtei Cluny breitete sich ihre Reformbewegung über ganz Europa aus. In Würdigung dieses Beitrags zur Verbreitung von Kulturgütern und zur Schaffung einer gemeinsamen Identität der Völker Europas wurde der Jakobsweg 1987 vom Europarat zum "Ersten Europäischen Kulturweg" erklärt.

Nach Apostelgeschichte und/oder Legende war der Apostel Jakobus der Ältere dazu bestimmt die römische Provinz "Hispania" zu missionieren. Nach Jerusalem zurückgekehrt war er der erste der Apostel, der im Jahre 44 den Märtyrertod erlitt. Seine Schüler brachten den Leichnam mit einer Barke zurück nach Spanien. Er wurde in Iria Flavia, dem heutigem Santiago beigesetzt. Das Grab geriet in Vergessenheit.

Zu Beginn des 9. Jahrhunderts beobachtete ein Einsiedler wiederholt Sternenglanz über einem bestimmten Grab. Auch der herbei gerufene Bischof Theodomirus von Iria Flavia (+ 843) sah das Sternenwunder. Bei Öffnung des Grabes erkannte er sofort, dass es sich um den Apostel Jakobus den Älteren handelte. Dies war der Beginn des Jakobus-Kultes und der Pilgerschaft in die Stadt, die seinen Namen bekam: "Santiago de Compostela - Hl. Jakobus vom Sternenfeld"

Wir hörten zum ersten Mal etwas vom Jakobsweg, als wir im Urlaub an der Mittelmeerküste der französischen Pyrenäen berühmte romanische Kirchen besuchten, St. Michel de Cuxa und St. Martin de Canigou. Die geistig-religiöse, historische und kulturelle Dimension dieser Bewegung ließ uns nicht mehr los. Ein erstes Mal führen wir als Touristen mit dem Auto nach Santiago. Aber dann reifte der Entschluss zur eigenen Pilgerfahrt. Würden wir das auch körperlich schaffen? Aus Gründen der knappen Zeit eines Berufstätigen entschieden wir uns für das Fahrrad. Der Fußweg ist fest eingeplant für die Zeit nach der Pensionierung. Vier Etappen führten uns von unserem Wohnort Prien a. Chiemsee bis Santiago, eine fünfte von Arles quer durch Südfrankreich und über die Pyrenäen bis Puente la Reina in Spanien.

Gut bekannt und auch ausgeschildert sind die vier historischen Routen in Frankreich, hervorragend organisiert der Europäische Kulturweg in Spanien, der von Roncesvalles, dem Schlachtort des Rolandsliedes, über Pamplona, Burgos und Leon nach Santiago führt. Wir trafen dort Engländer, die nicht einmal eine Landkarte bei sich hatten. Sie sagten, sie gehen einfach den gelben Pfeilen nach. In Spanien gibt es im Abstand von etwa 30 km Pilgerherbergen. Wer dort übernachten will braucht ein "Credential", einen Pilgerausweis einer autorisierten Jakobus-Gemeinschaft. In Bayern bestehen solche in Würzburg und bei uns in Rohrdorf im Landkreis Rosenheim.

Jakobuspilger kamen früher aus Osteuropa, baltischen und skandinavischen Staaten, aus England und Italien. Somit ist ganz Europa von einem Wegenetz überzogen, das sich Richtung Frankreich

und Nordspanien verdichtet. Diese Wege sind nicht so klar überliefert. Die Pilger bahnten sich den für sie günstigsten Weg und suchten Orte besonderem Interesses auf: Jakobskirchen und -hospize, Klöster, Städte usw. Nach diesem Muster erarbeiteten wir unseren Weg vom Chiemsee zum Bodensee. Grundlage war der Fernradweg "Königssee-Bodensee", wie er in der Karte "Bayernnetz für Radler" des bayerischen Umweltministeriums enthalten ist. Von ihm wichen wir ab, um besondere Orte aufzusuchen, etwa im Mangfalltal, um die Jakobskirche in Willing bei Bad Aibling zu besichtigen, im Paffenwinkel für die Kirchen/ehemaligen Klöster Rottenbuch, Wildsteig, Steingaden und die Wieskirche oder am Oberjoch-Pass, wo ebenfalls eine alte Jakobskirche steht. Schluss- und Höhepunkt unserer bayerischen Pilgeretappe war eine Übernachtung in Lindau auf der Insel mit der romanischen Kirche St. Peter und schließlich die ehrwürdigen alten Kirchen auf der Reichenau. Unser bayerischer Jakobsweg kann sich durchaus mit den Abschnitten in Frankreich und Spanien messen: die Fahrt nach Ostern unter den verschneiten Allgäuer Bergen kann es mit der Route entlang der Pyrenäen aufnehmen und unsere Barock- und Rokokokleinodien sind sehenswert wie die Kathedralen von Burgos und Leon oder die romanische Kirche St. Martin in Fromista. Der Pilger mit dem großen Ziel Santiago findet auch bei uns Zeit und Möglichkeit zur Betrachtung und Meditation und wer die Fahrt nur als sportliche Herausforderung mit kulturhistorischem Touch ansieht, wird ebenfalls auf seine Kosten kommen.

Praktische Hinweise

Wir übernachteten problemlos in Hotels bzw. Gasthöfen (Holzkirchen, Rottenbuch, Lindau) oder in Privat-Fremdenzimmern (Wertach, Meersburg). Daher entfiel die Mitnahme von Schlafsäcken.

Einen speziellen Führer für diese Etappe gibt es nicht. Die Route fanden wir mit Hilfe der erwähnten Radwegkarte und der deutschen Generalkarte M = 1: 200 000. Information über die Sehenswürdigkeiten schöpften wir aus dem DuMont-Reiseführer „Oberbayern“ (reicht bis Steingaden). In Schwaben und Baden-Württemberg kauften wir jeweils die kleinen, örtlichen Bändchen.

Die Rückfahrt ist problemlos mit der Bahn zu machen, Bahnhöfe Konstanz, Radolfzell, Friedrichshafen, ggf. auch Lindau.

Wichtig: für die überörtlichen Züge Friedrichshafen - Ulm und Ulm - Prien benötigt man Reservierungen zur Mitnahme der Räder!

Der Reiseplan ist folglich exakt einzuhalten, oder besser die Rückreise für einen Tag später zu buchen. Den zusätzlichen Tag kann man am Bodensee verbringen, z. B. Schifffahrt, Insel Mainau oder Pfahlbauten in Uhldingen.

Die Fahrtroute:

1.Tag: _____ 103km

- Prien - Rohrdorf — Bad Feilnbach — Bad Aibling — Helfendorf — Holzkirchen
Besichtigung: St. Jakob in Urschalling / Prien; St. Jakob in Rohrdorf; Kirche Berbling; St. Jakobus in Willing / Bad Aibling;

2.Tag: _____ 94km

- Bad Tölz — Benediktbeuern — Murnau — Bad Kohlgrub — Rottenbuch
Besichtigung: Kloster Reutberg; Bad Tölz; Kloster Benediktbeuern; Eschelsbacher Brücke; ehem. Augustiner-Chorherrenstift Rottenbuch;

3.Tag _____ 63km

- Wildsteig — Wieskirche — Steingaden — Lechbruck — Seeg — Wertach
Besichtigung: St. Jakob in Wildsteig; Wieskirche; ehem. Prämonstratenser-Kloster Steingaden; Römerstraße hinter Lechbruck;

4.Tag _____ 100km

- Oberjoch — Sonthofen — Oberstaufen — Genhofen — Lindenberg — Lindau
Besichtigung: Jakobskapelle am Oberjoch-Pass; gotisches Kircherl Genhofen bei Oberstaufen; Lindau

5.Tag _____ 52km

- Nonnenhorn — Friedrichshafen — Meersburg
Besichtigung: St. Peter in Lindau; Kirche und Friedhof in Wasserburg a. Bodensee; Schloss Montfort in Langenargen; Kirche "Unserer lieben Frau" in Eriskirchen;
Burg in Meersburg mit Droste-Hülshoff-Zimmer

6.Tag _____ 48km

- Fähre nach Konstanz — Insel Reichenau — Rückfahrt ins Quartier nach Meersburg
Besichtigung: Münster mit Krypta und Silvester-Kapelle in Konstanz; Insel Reichenau mit Kirchen St. Georg in Oberzell, ehem. Benediktinerabtei Mittelzell und St. Peter und Paul in Niederzell

7.Tag

Heimfahrt nach Prien

Werner Kraus
Birkenweg 62
83209 Prien a. Chiemsee
Tel. & Fax: 08051/61971